

«heilige Theologie und ihre Professoren» einen Privatdozenten von «so freier Ansicht» dulden würde. Er wolle abwarten, als Lehrer finde er keinen adäquaten Wirkungskreis, und eine Stelle an einem Privatinstitut könne er nur akzeptieren, wenn es seinem Genius entspreche. Kaiser zeigte sich tief überzeugt, dass er «in der Geschichte was leisten» könnte. Er werde es beweisen.

Hier schimmern erneut die politischen Hintergründe durch, von denen sich Kaiser bedrängt sah. Seine burschenschaftliche Vergangenheit brach durch, sein brieflicher Ausdruck wurde schärfer und kämpferischer, und die Schlagworte mehrten sich. Dennoch sind sie nicht mehr von der starken und begeisterten Hoffnung der Studentenjahre getragen, ein resignativer Ton ist unverkennbar, doch das Urteil ist kräftiger und bestimmter. Die Aspekte in Deutschland, so Peter Kaiser, seien «trübe». Die Mainzer Zentraluntersuchungskommission, welche nach dem Attentat auf August von Kotzebue eingerichtet worden war, erschien ihm als ein «politisches Inquisitionsgericht» nach dem Motto: «Ketzer ist Ketzer, sobald die Meinung und Gesinnung von dem abweicht, die von oben herab geboten» werde. Das Ausspionieren erzeuge Unsicherheit, zumal Verfassung und Gesetz keine Sicherheit vermitteln würden. Es stehe in keinem Verhältnis, wenn «Ruhe und Stütze der Herrschaft mit solchen Opfern erkauf» würden, und gleichzeitig «unschätzbare Güter» verloren gingen. Der Gegensatz erschien Kaiser als zu stark, die Tendenz als zu laut.²²⁸ Doch, sagt er zu Wurm, lassen «wir das, nur nicht in den Geruch politisch gefährlicher Menschen und Sektierer» fallen. Man unterscheide nicht zwischen der «gemässigten» Vernunft und der Leidenschaft, und jeder sei gefährlich oder «schlecht», der «nicht zur siegenden Fahne» gehöre. Es sei nun einmal der Schluss des Fatums: «in Deutschland soll kein Leben aufkom-



Christian Friedrich Wurm (1803–1859), ein Tübinger Theologiestudent, der Peter Kaiser 1823 in Yverdon kennengelernt hatte. Wurm unterrichtete später Geschichte am Akademischen Gymnasium in Hamburg.